

Bine ați venit în Elveția - Summer School 2022

Herzlich Willkommen in der Schweiz! Während einer Woche besuchten mehrere rumänische Studentinnen und Studenten die Schweiz. Unter dem Motto «Youth Challenge - Youth Challenged» fanden interessante Vorträge, spannende Diskussionen, feine Degustationen und adrenalineladene Gipfelstürme statt. Ein Rückblick auf die Summer School 2022.

Text: Fabio Theus

Sonntagabend, 3. Juli 2022. Es ist ein warmer Sommerabend. Das Abendessen ist bereits parat und das Bier kaltgestellt. Was noch fehlt sind die Gäste. Wir warten auf Studentinnen und Studenten aus Rumänien. Sie haben sich angemeldet für die diesjährige Summer School 2022. Zugegeben: Ein wenig nervös sind wir schon. Was erwartet uns in dieser Woche, wie sind die rumänischen Studierenden und klappt das miteinander? Dann endlich sind sie da. Nach einer langen Reise erreichen sie die Theologische Hochschule Chur (TH Chur). Der Empfang ist herzlich. Das eben noch vorhandene Angespanntsein ist verflogen. Beim gemeinsamen Abendessen kommen wir ins Gespräch. Mit mehr oder weniger gekonnten Englischkenntnissen wird kommuniziert. Es klappt jedenfalls.

Montagsmorgen, 4. Juli 2022. Die Zimmertüren öffnen sich nach und nach. Mit teils noch müden Augen wandeln die Gäste den Gängen entlang. Ihr Ziel: Das Frühstücksbuffet. Einige haben bereits grossen Appetit und sind gesprächsfreudig, andere hingegen sitzen schweigend vor einem Glas Orangensaft und sind noch intensiv mit der Herausforderung des Wachwerdens beschäftigt. Zeit für langanhaltende Auftauphasen sind jedoch keine geplant. Um 08.30 Uhr geht es los mit allgemeinen Informationen und der Vorstellung des Wochenprogramms. Der Blick in die Runde verrät: Die eben noch müden Gesichter sind plötzlich aufmerksam und interessiert. Nach Klärung einzelner Fragen folgt der erste eigentliche Programmpunkt: Je ein Referat über die Schweiz und über Rumänien. Es geht darum, dass die Teilnehmenden der Summer School 2022 die Situation in den jeweiligen Ländern kennenlernen. Auch wenn sich beide Länder innerhalb Europas befinden, wird ziemlich schnell deutlich, dass die kulturellen Unterschiede teilweise recht gross sind. Die Grundlage für spannende Diskussionen ist somit mehr als gegeben. Tatsächlich ist viel Gesprächsbedarf vorhanden und er wird auch zu Genüge genutzt.



Es ist Zeit für das Mittagessen. In kollektivem Gleichschritt verschiebt sich die Gruppe in den Speisesaal, um sich dort stärken zu lassen. Schweigend vor einem Glas Orangensaft sitzt nun definitiv keiner und keine mehr. Die gut gefüllten Teller werden von hungrigen Mäulern geleert und als säuberlich aufgeputzte Porzellanscheiben wieder der Küche zurückgegeben. Es herrscht eine gute Stimmung. Der Nachmittag bricht an. Mit gut gefüllten Bäuchen und einem kurzen Nickerchen geht es um 14.00 Uhr weiter. In der Aula der TH Chur wartet Frau Dr. Martina Roesner. Ihre Aufgabe: Definiere den Begriff «Jugend». Sie macht es und eröffnet dabei neue interessante Erkenntnisse. Tatsächlich braucht es viel Aufmerksamkeit, den Ausführungen von Frau Roesner zu folgen. Sie fordert unsere Denkkkräfte heraus. Aber es ist voll okay. Wir sind ja schliesslich an einer Summer School und nicht im Ferienlager. Wobei ein bisschen Holiday-Feeling auch dabei sein darf. Stören tut das jedenfalls niemand, im Gegenteil. Nach den Vorträgen am Vormittag und der Klärung des Jugendbegriffs am Nachmittag folgt nun ein kulturelles

Regionalupdate in Form einer Stadtführung durch Chur. OpenAir und bei sommerlichem Gewitterwetter erwartet uns eine Stadtführung. Es geht durch enge Gassen, vorbei an alten Häusern, dicken Mauern, hohen Glockentürmen und hinein in Kirchen.



Dienstagmorgen, 5. Juli 2022. Wir beginnen mit einem Workshop zum Thema «Politische Systeme». Dass es tatsächlich nicht ganz einfach ist, Politikerinnen und Politiker zu verstehen, ist bekannt. Doch wer das rumänische Politsystem versteht, sollte einen Nobelpreis bekommen. Das Fazit nach dem Workshop: Herausfordernd spannend. Und so geht es weiter. Nach dem «Arbeitsladen» - so übersetzen einzelne Online-Übersetzer das Wort «Workshop» - sieht das Programm ein Referat mit dem Titel «Jugend und Politik» vor. Vorbereitet und gehalten wird der Vortrag von rumänischen Studenten. Sie tun das hervorragend.

Was es zu Mittagessen gab, keine Ahnung mehr. Wer sich dafür interessiert, melde sich bitte bei Frau Edite Arpagaus, der Hauswirtschaftschefin der TH Chur, und an dieser Stelle soll sie und ihr Team erwähnt werden. Die Teilnehmenden der Summer School 2022 wurden vorzüglich verköstigt. Besten Dank dafür und auch für die Bereitstellung der Zimmer und Räumlichkeiten. Es hat alles wunderbar funktioniert.



Das nächste Highlight wartet auf uns. Wir machen uns auf den Weg zur Calanda-Brauerei. Dort wird offenbar das beste Bier der Welt hergestellt, so die Behauptung der Bündnerinnen und Bündner. Die Führung durch die Herstellungshallen der Brauerei ist besonders eindrücklich. Es sind

unglaubliche Mengen, die hier tagtäglich abgefüllt werden. Der Höhepunkt wartet am Schluss des Rundgangs. Wir dürfen verschiedene Biere degustieren. Die Geschmacksrichtungen der Studentinnen und Studenten sind durchaus sehr unterschiedlich.

Nach der Degustation und den diversen Meinungsbildungen verabschieden wir uns von der Brauerei und steuern gleich ums Eck zum gleichnamigen Restaurant. zur nächsten Brauerei, die keine Brauerei ist, wo es selbstverständlich zahlreiche Biere gibt, die in der benachbarten Brauerei gebraut werden. Wir geniessen einen netten und vor allem lustiger Abend dort.



Mittwoch, 6. Juli 2022. Das Aufstehen heute Morgen ist besonders anstrengend. Grund für das Klopfen im Kopf könnte der Vorabend gewesen sein, vielleicht? Nach dem stärkenden Frühstück führt unser Weg – zum Glück – nur wenige Meter weiter in die Aula der TH Chur. Dort dürfen wir uns einmal mehr sehr gelungene Vorträge über Jugend und Bildung anhören. Der daran schliessende Diskussionsblock ist erneut mit vielen Wortmeldungen gefüllt. Der Austausch zwischen den Teilnehmenden der Summer School 2022 funktioniert ausgezeichnet. Es ist eine Genugtuung. Mittagessen.



Am Nachmittag geht es mit dem Zug über die Bündner Kantonsgrenze hinaus nach Glarus. In der Gemeinde Bilten steht eine der grössten Schokoladenfabriken der Schweiz. Bei der Läderach wird Schoggi in den unterschiedlichsten

Formen, Geschmacksrichtungen und Mengen hergestellt. Den rumänischen Studentinnen und Studenten gefällt die Führung durch die Manufaktur sehr. Schliesslich gehört Schokolade zur Schweiz wie das Amen in der Kirche. «Very Good», sagte eine rumänische Studentin. Wir sind bei der Degustation



angekommen. Schwarz, weiss, rot, gelb und grün. Die Farbpalette auf der Probiertheke ist enorm. Geschmacksexplosionen im Minutentakt. Der Kalorienzähler dreht im roten Bereich. Egal. Der Moment zählt. Mit einer Schokoladenüberdosis schleppen wir uns zurück an den Bahnhof.



Der Kluge fährt im Zuge, sagt ein Sprichwort. Mit schweren Bäuchen und gut gelaunter Stimmung (Schokolade macht glücklich) lassen wir uns zurück nach Chur fahren. Dort wartet an der TH Chur das Abendessen auf uns. Der Appetit war wohl auch schon grösser.



Nach dem Abendessen erhalten wir hohen Besuch. Mitglieder der Studentenverbindung «Curiensis» wollen die rumänischen Studierenden kennenlernen. Es geht nicht lange und die ersten Freundschaften sind geschlossen. Ein langer Abend mit Open End beginnt. Wer wenig schläft, wird am Morgen seine Mühe haben.

Donnerstag, 7. Juli 2022. Das Morgenessen wird nur durch vereinzelte Teilnehmende der Summer School in Anspruch genommen. Die meisten haben sich dazu entschieden, bis zur letzten Minute den Schlaf einzuholen. Denn die Nacht war kurz. Doch spätestens um 08.00 Uhr sind alle versammelt, im Bus. Das Ziel: Luzern. Die Fahrt führt uns am Walensee entlang, über den sogenannten «Sattel» hin nach Schwyz. Von dort geht es weiter via Küsnacht am Rigi, dann dem Vierwaldstättersee



entlang bis nach Luzern. Es ist eine Fahrt mit schönsten Aussichten. Kein Wunder kleben die Smartphones an den Scheiben des Busses für die besten Schnappschüsse.

In Luzern lernen wir die Stadt und ihre Geschichte kennen. In einer interessanten und eindrucksvollen Stadtführung erhalten wir einen Einblick in die curriculum vitae Luzerns. Gegen Mittag endet die Führung. Das anschliessende Mittagessen findet individuell statt. Es soll Studierende gegeben haben, die mitten im Sommer und bei grösster Hitze ein Käsefondue bestellt haben. Beweise dafür gibt es keine.



Nach dem Mittag geht es mit dem Bus weiter, nächster Halt: Alpnach. Dort steigen wir auf die Rigibahn um. In einer spektakulären Fahrt bringt uns die Bahn teilweise fast senkrecht hinauf auf den Pilatus. Weniger spektakulär ist das Wetter. Die Aussicht wird uns durch Wolken verwehrt. Trotzdem: Vor allem die rumänischen Studierenden geniessen den Aufenthalt auf dem Pilatus. Viele von ihnen waren noch nie dem Himmel so nahe wie hier oben. Wie es wäre, wenn die Wolken nicht da sind, bestaunen die Studierenden auf einer grossen Panoramakarte.



Wir verlassen den Berg. Die Seilbahn bringt uns zurück ins Tal nach Kriens. Dort wartet der Bus auf uns. Es geht zurück via Autobahn an Luzern vorbei, über den sogenannten «Hirzel» bis zur Raststätte «Bergsboden» am Walensee. Die Aussicht auf den See ist grossartig. Das Essen auf dem Teller eher durchschnittlich, raststättenmässig eben. Aber es füllt. Dann zurück nach Chur an die Theologische Hochschule und ab ins Bett. Ein bisschen mehr Schlaf als während der letzten Nacht ist durchaus notwendig.

Freitag, 8. Juli 2022. Der Tag beginnt wie immer mit dem Frühstück. Heute sind die allermeisten Studierenden ausgeschlafen, fit und munter. Mit dem Bus fahren wir nach St. Gallen. Dort erwartet uns eine Führung durch den sogenannten Stiftsbezirk mit der



weltberühmten Bibliothek. Sie gehörte zum ehemaligen Benediktinerstift, das vom irischen Mönch St. Gallus um 612 gegründet worden war. 1553 wurde im Westflügel des Klosters ein eigenes

Bibliotheksgebäude errichtet, das 1767 durch den heutigen Bau mit dem Barocksaal ersetzt wurde. Er gilt als einer der schönsten Bibliotheksräume weltweit. Die Stiftsbibliothek ist die einzige der grossen Klosterbibliotheken des Frühmittelalters, deren Bestand vom 8. Jahrhundert bis heute intakt und in hervorragender Qualität geblieben ist. Die Bibliothek steht im Eigentum des Katholischen Konfessionsteils des Kantons St. Gallen und beinhaltet insgesamt etwa 170 000 Bücher. 1983 wurde die Bibliothek zusammen mit dem gesamten Stiftsbezirk in das UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen. Kein Wunder staunen die Teilnehmenden der Summer School 2022 nicht schlecht, als sie die Räumlichkeiten der Bibliothek betreten. Die Begeisterung ist riesig und wird dadurch unterstrichen, dass uns Dr. Cornel Dora, Leiter der Stiftsbibliothek, die Führung anbietet, und dies notabene ausserhalb der ordentlichen Öffnungszeiten. So haben wir die gesamte Stiftsbibliothek quasi nur für uns. Grossartig!

Während nach der Führung durch den Stiftsbezirk einige Studierende selbständig durch die Altstadt St. Gallens ziehen, sind fleissige Helferinnen und Helfer bereits daran, das Mittagessen zu rüsten. Wie es sich in St. Gallen gehört, gibt es die echten



Olma Bratwürste, selbstverständlich ohne Senf. Alles andere wäre ein Bruch mit der sanktgallischen Kultur. Wer eine Olma Bratwurst mit Senf isst, begeht Kulinarik-Sünde. Nach dem Mittagessen und der Olma Bratwurst ohne Senf erwartet uns die nächste Führung. Sie wird gehalten von Beat Grögli, Dompfarrer des Bistums St. Gallen, der



uns exklusiv Backstage führt. Es ist ein Erlebnis der besonderen Art. Wir betreten das alte Chorgestühl, die historische Sakristei und begutachten wertvolles sakrales Gegenstände. Dann steigen wir in luftige Höhen die Treppe hoch, und befinden uns plötzlich ganz weit oben. Der Blick vom Kirchturm hinunter in die Stadt ist einmalig. Das Staunen ist aus den

Gesichtern kaum mehr wegzubringen. Hier oben sind bislang nur wenige Menschen gestanden, und wir gehören zu ihnen. Sofort ziehen wir unsere Smartphones, machen Bilder und drehen Videos. Von unten winken uns die Leute zu und wir grüssen von oben zurück. Der Moment, welchen wir auf dem Turm erleben dürfen, ist traumhaft.





Auf der Erde wieder angekommen, wartet unser Busfahrer auf uns. An dieser Stelle sagen wir Danke an Hans-Peter Büchi. Er hat uns mit viel fahrerischem Geschick und Humor während einer Woche begleitet.

Seine Geduld, sein Zuvorkommen und seine Hilfsbereitschaft sind beispielhaft. Danke Hampi! Und so fährt er uns weiter von St. Gallen nach Abtwil. Dort warten Brigitta Schmid Pfändler und ihr Mann Reto auf uns. Brigitta ist Pfarreibeauftragte und leitet in ihrer Funktion somit die Geschicke der Pfarrei. Im Kirchgemeindesaal finden am



Nachmittag interessante Referate zum Thema «Jugend und religiöses Leben» statt. Am Abend kocht Reto für uns das Abendessen. Es gibt typisch schweizerisch «Ghackets mit Hörnli und Öpfelmues» und schmeckt vorzüglich! Als Überraschung wurde für uns ein Schweizerabend gestaltet. Eine Familie, die als Volksmusikgruppe auftritt, sorgt für eine heitere Stimmung. Die rumänischen Studentinnen und Studenten haben diese Musik noch nie live gehört und sind begeistert. Es ist alles perfekt.

Samstag, 9. Juli 2022. In der Nacht hat uns Hampi mit seinem Bus sicher nach Chur zurückgefahren. Der Wecker geht am heutigen Tag etwas später los als die letzten Tage. Nach dem Frühstück lassen sich einige Studierende durch St. Stephan führen. Es handelt sich dabei um das bedeutendste Baudenkmal des frühen Christentums in Graubünden: Die Überreste der St. Stephanskirche, die im 5. Jahrhundert erbaut wurde und als Grabkirche der Churer Bischöfe diente. 1850 wurde sie beim Bau der ersten Kantonsschule wieder entdeckt. Vollständig ausgegraben wurde sie in den Jahren 1955/56 und beim Neubau der Schule in den 1970er Jahren komplett ummantelt sowie unterirdisch in das Gebäude integriert. Im Zuge der 2010 abgeschlossenen Gesamtrenovation wurde der Raum zu einem der Bedeutung der Kirche würdigen Museum aufgewertet und der Bevölkerung zugänglich gemacht.



Wer nicht an der Führung durch St. Stephan teilgenommen hat, durfte die Zeit individuell gestalten. Nächster fixer Termin war erst am Sonntagmorgen wieder.

Sonntag, 10. Juli 2022. Wir verabschieden uns. Es ist Abreisetag. Es fällt uns schwer, dass sich die Wege wieder trennen. Während einer Woche haben wir sehr viel Zeit miteinander verbracht, viel erleben dürfen und Freundschaften wurden geschlossen. Ja, der Abschied schmerzt. Wir erinnern uns gerne zurück an die Summer School 2022. La revedere!

